

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815

11.1.1815 (Nr. 11)

Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 11.

Mitwoch, den 11. Jan.

1815.

D e u t s c h l a n d.

Aus Hannover wird unterm 2. d. geschrieben: „In den Sitzungen der Landstände ist nun auch darüber debattirt worden: ob die während der französl. und westphäl. Regierung gemachten Anlehen als Landesschulden anzuerkennen seyen. Die in der ersten Zeit der französl. Besitznahme des Landes, unter dem Landesdeputationskollegium, gemachten Anlehen sind anerkannt; das ebenfalls unter französl. Botmäßigkeit gemachte gezwungene Anlehen wird aber nicht als Landesschuld betrachtet werden. — Dem Vernehmen nach wird in kurzem die Versammlung der Landstände verfaßt und dagegen eine Kommission von 9 Deputirten erwählt werden, welche mehrere der vorzunehmenden Sachen vorläufig ausarbeiten und demnächst die Resultate davon den sämtlichen Landständen zur weiteren Verhandlung vorlegen wird. Hingegen werden einige andere Punkte erst nach geendigtem Wiener Kongreß (oder bis auf diesem Kongresse über das Königreich Hannover manches näher bestimmt seyn wird) zur Sprache kommen. — In der Neujahrnacht starben hier 2 Deputirten, der geh. Rath von Kettler aus Denabrük, und der Bürgermeister Lünkel aus Hildeheim. — Am 28. Dez. v. J. trafen Ihre Durchl. die Prinzen von Lippe, nebst der Fürstin von Waldeck, und am 29. der Herzog von Braunschweig nebst Gefolge hier an. Sämtliche Herrschaften nahmen am 30. bei Sr. Kön. Hoh. dem Herzog von Cambridge das Mittagmahl ein. Auch der Generalmajor Graf von Kielmannsegge und der Major von Reden sind von der Armee aus Brabant hier angekommen. — Das Opernhaus ist gestern durch die Gesellschaft des Hrn. A. Pichler, welcher auch in Bremen das Privilegium als Schauspieldirektor hat, wiederum eröffnet worden. — General Graf von Bennigsen, welcher sich noch hier befindet, wird, wie es heißt, in Gemäßheit einer von des Kaisers von Rußland Majestät erhaltenen Ordre,

einen Oberbefehl in der Gegend der türkischen Gränze übernehmen.“

Den zerstreuten, größtentheils aber in Schmiedeberg bei Wittenberg lebenden Lehrern der Wittenberger Universität ist aus England, durch Verwendung des Bischofs von Cambridge, eine Unterstützung von 100 Pf. Sterl. zu Theil geworden, wovon jeder derselben, nach der Vertheilung des Kirchenraths in Dresden, zum wenigsten 50 Thlr. erhalten hat.

Der Prinz von Löwenstein-Wertheim ist, in Gesellschaft des Grafen von Castell, auf der Rückreise von Wien nach Wertheim, durch Nürnberg gereist. — Der königl. bayer. Konscriptionsrath zu Nürnberg wird sich am 16. d. versammeln.

Se. königl. Maj. von Württemberg haben durch ein Rescript von 7. d. dem königl. Staatsrath, Landvogt an der Enz, Freiherrn von Berlichingen, die gräfliche Würde verliehen.

Seit gestern sind ein französl. Kurier, von Paris nach Wien, und ein span. Kurier, von Wien nach Madrid, durch Karlsruhe passirt.

F r a n k r e i c h.

Der Herzog von Orleans, dessen Mutter, die verwittwete Herzogin von Orleans, der Prinz von Conde' und dessen Sohn, der Herzog von Bourbon, haben am 5. d. bei dem Könige gespeist.

Als der König am Neujahrstage unter der Menge der Gratulanten auch seinen Beichtvater, den Abbe' Kocher, bemerkte, sagte er zu ihm: Hr. Kocher, dieses Jahr wird durch Hülfe ihrer Gebete ein glückliches Jahr für mich werden. Dann wendete er sich zu den Umstehenden mit den Worten: Ich habe einen Beichtvater, der kein Hofmann ist; ich sehe ihn heute zum erstenmale ausser dem Beichtstuhle.

Hr. Poyet, Baumeister der Kammer der Deputirten,

hat dem Könige den Entwurf eines Denkmals vorgelegt, das bestimmt ist, die Rückkehr der königl. Familie auf die Nachwelt zu bringen. Der König schien mit diesem Monument sehr zufrieden, welches in einer kolossalen, 300 Schuhe hohen Säule bestehen soll, die man auf der Höhe von Montmartre in der Linie mit der Königsstraße, dem Pallaste der Deputirtenkammer gegenüber, errichten, und wovon die Spitze um 389 Schuhe über die Säule auf dem Vendomeplatze hervorragen würde.

Nach der Gazette de France ist man im Kriegsministerium mit einer vollständigen neuen Organisation der Bureaux beschäftigt, die Verbesserungen zum Zwecke hat, deren Bedürfnis seit langer Zeit gefühlt wurde.

Die amerikan. Zeitungen von Newyork, die das Schiff, Macdonald, mitgebracht, melden als zuverlässig, daß die Kolonien Martinique und Guadeloupe am 9. Nov. den Französ. Kommissarien vom Admiral Cochrane übergeben worden, der alle engl. Garnisonen daraus gezogen hatte. Sie fügen bei, daß 18 aus Frankreich abgefegelte Schiffe daselbst angekommen waren.

Am 8. d. musterte Graf Kergarion, Präsekt des niederrheinischen Departement, von dem Maire von Straßburg und andern Beamten begleitet, die Elitenkompagnien der Nationalgarde dieser Stadt, die sich auf dem Paradeplatze versammelt hatten. Der Marschall, Herzog von Albufera, wollte in kurzem diese Legion vor sich manöuvriren lassen.

Am 5. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 73 $\frac{1}{2}$, die Bankaktien zu 1145 Fr., und die königl. Schazobligationen zu 2 $\frac{1}{2}$ v. h. Verlust.

H e r z o g t h u m W a r s c h a u.

Von Warschau erhält man unterm 20. Dez. folgenden Tagesbefehl: „Se. kais. Hoh. der Großfürst Konstantin wollen, daß die Offiziere jeden Grades, die sich bis jezo bei den Departementskommandanten noch nicht haben einschreiben lassen, diese Formalität binnen 14 Tagen von dem Datum dieses Befehls an erfüllen, widrigenfalls sie sich selbst die daraus entspringende Folgen zuzuschreiben haben werden. Man bemerkt zugleich, daß, vermöge Befehls Sr. Erz. des Divisionsgen. Domrowski, die Departementskommandanten unmittelbar an das polnische Militärkomite' die namentliche Liste der Offiziere, welche sich binnen obigem Zeitraum werden einschreiben lassen, einsenden wird. Der General Chef des Gen. Stabs, Tolinski.“

I t a l i e n.

Der heil. Vater hat, Nachrichten aus Rom vom 24. Dez. zufolge, den Brigadier Bracci zum Gen. Lieutenant der päbstl. Truppen ernannt.

Am 23. Dez. kam der Großherzog von Toskana von Pisa nach Florenz, wo er mehrere Konseils hielt, und dann am 26. nach Pisa zurückkehrte.

Die Zeitung von Genua vom 31. Dez. enthält folgendes Schreiben des Lord Castlereagh an den Gen. Dalrymple: „Der lebhafteste Anteil, den der Prinz Regent an dem künftigen Glück der Genueser nimmt und stets nehmen wird, hat mir von dem ersten Augenblicke an, wo die brittischen Waffen das Glück hatten, das Werkzeug ihrer Befreiung von dem feindlichen Joche zu werden, die angenehme Pflicht auferlegt, über ihre Interessen zu wachen. Es geht mir nicht weniger, als allen Ministern, nahe, den Genuesern keine unabhängige Existenz erhalten, und dadurch ihren lebhaftesten Wunsch erfüllen zu können, ohne befürchten zu müssen, dadurch in das für Italien angenommene System Schwäche und damit Gefährdung seiner Sicherheit zu bringen; aber wir sind überzeugt, daß durch den gefaßten Beschluß viel wirksamer für die künftige Ruhe und das Gedeihen des Handels der Genueser gesorgt ist. Die edelmüthigen Gesinnungen des Königs von Sardinien, dessen Verlangen, alle Wünsche der Genueser so viel möglich zu befriedigen, in den diesfälligen Verhandlungen um vieles die Forderungen der alliirten Mächte übertroffen hat, sind dem Staate von Genua ein sicheres Unterpfand, daß er unter dem Schutze einer väterlichen Regierung nach festen und liberalen Grundsätzen regiert werden wird. Ich zweifle nicht, daß unter solchen Umständen die Genueser jeden Standes die Entscheidung ihres Schicksals als wohlthätig und ihr Wohl befördernd ansehen, und, da ihr Interesse dadurch mit dem des übrigen Europa vereinbart wird, willig sich derselben unterwerfen werden.“

Zwei von Wien nach Palermo bestimmte Kuriere sind in den letzten Tagen v. J. durch Genua gereiset.

D e s t r e i c h.

(Auszug der Wiener Zeitungen vom 4. d.) Nach Inhalt eines amtlichen Ausweises sind vom 1. Nov. 1813 bis Ende Okt. in die Stadt Wien zur Verzehrung gebracht worden: An Vieh: Schlachtochsen 87,816 Stück; Schlachtkühe, 7413 Stück; große Käiber, 289

Stük; Milchkalber, 88,199 Stük; Schafe, 89,765 Stük; Lämmer, 110,778 Stük; große Schweine, 51,821 Stük; mittlere Schweine, 19,763 Stük; Frischlinge, 40,039 Stük; Spannfärkel, 4847 Stük; ausgehaktet Fleisch, 1451 Zentner 72 Pfund; Unschlitt, 19,427 Zentner 57 Pfund. An Getränke: Destrreicher Wein, 523,148 Eimer 29 Maas; Ungarischer Wein, 67,006 Eimer 21 Maas; Ausländer Wein, 250 Eimer 8 Maas; Bier 471,947 Eimer. An Mehl und Gröhe: Weißes Mehl, 428 865 Zentner 58 Pfund; schwarzes Mehl, 466,025 Zentner 74 Pfund; Gröhe, 8,535 Zentner 30 Pfund; Brod, 26,031 Zentner 41 Pfund. An Kornfrucht: Hülsenfrüchte, 60,106 Megen; Waizen u. Korn, 344,642 Megen; Gerste, 107,933 Megen; Haber, 695,698 Megen. An Heu, 23,021 Fuhren. An Stroh, 1,392,166 Schab. An Brennholz, 291,015 Klafter. An Steinkohlen, 32,550 Zentner. An Butter, 443,820 Pfund. An Käse, 95,999 Pfund. An Fischen, 811,516 Pfund. An Eiern, 18,940,323 Stük. Im Vergleich mit dem Militärjahr 1813 hat die Verkehrung in den meisten dieser Rubriken beträchtlich zu-, und nur in wenigen abgenommen.

In Privatnachrichten aus Wien bis zum 3. d. in verschiedenen öffentlichen Blättern liest man unter andern: Bei dem glänzenden Hofball am 1. d. war Kaiser Alexander nicht anwesend. — Auf dem neulichen Ball im Ungarischen am 29. Dez. machte Sir Sidney Smith nicht, wie zum Theil gesagt worden, eine Sammlung zu einer Lampe am heil. Grabe, sondern für die Christenklaven in der Barbarei, wozu der Kaiser von Oesterreich einen Beitrag von 1000 Dukaten sendete.

P r e u s s e n.

Am 4. d. legte der königl. Hof die Trauer auf 3 Tage für den Prinzen Ludwig von Waldeck an. — Am 1. d., Vormittags 11 Uhr, hatte die Berliner Garnison eine große Parade, und war zu diesem Behuf unter den Linden aufgestellt. Der Kronprinz ließ in der Nähe des königl. Palais sämtliche Truppen vor sich vorbeiziehen. — Der franzöf. Gen. Proteau ist von Berlin nach Boizenburg abgereiset.

S c h w e i z.

Die Tagsatzung hat in ihrer Sitzung am 4. d., nach Eröffnung der allseitigen neuen Instruktion über den Bundeschwur, mit vierzehn Stimmen die Verschiebung desselben beschlossen. Die Stände Bern, Freiburg und Lu-

zern gaben dazu ihre Einwilligung nicht. Hiernach wurde mit 11 Stimmen verordnet: die Verschiebung soll zu unbestimmter Zeit, und bis zum Eintreffen der Entscheidung von Wien und der Vereinigung aller Bundesglieder, statt haben. — Die Gesandtschaft von Bündten überreichte, aus Auftrag ihrer Regierung, eine umständliche Denkschrift über die künftigen Verhältnisse der mit der Schweiz zu vereinigenden Landschaften Bellin, Kleven und Worms, und trug darauf an: die Tagsatzung möchte ihrer Gesandtschaft in Wien den Auftrag ertheilen, zu verlangen, daß nach ausgesprochener Wiedervereinigung mit der Eidgenossenschaft die künftigen Verhältnisse der drei Landschaften in der Schweiz selbst, durch eine allfällig mit Dazwischenkunft der Minister vorzunehmende Unterhandlung, festgesetzt werden möchten. Für eben diesen Zweck hat die Regierung des Kantons Bündten dann auch selbst, in den Personen des Bundespräsidenten von Albertini und Landrichters von Toggenburg, eine zweite Gesandtschaft nach Wien abgeordnet. Die Tagsatzung überwies dieses Begehren an die Prüfung ihrer diplomatischen Kommission, und gab davon der Gesandtschaft in Wien vorläufige Kenntniß. — Der päpstl. Nuntius gab durch eine Zuschrift aus Luzern, vom 1. d., der Tagsatzung von einem Beschlusse des heil. Vaters Kenntniß, der bereits unterm 7. Okt. 1814 den an ihn unterm 16. Apr. des nämlichen Jahrs gerichteten Wunschen der Mehrheit der zur Diözese Konstanz gehörenden Kantone entsprechend, sie von dieser getrennt, und die Errichtung eines eigenen schweizerischen Bisthums bewilligt, auch bereits den Hrn. Göblin von Dieskau, Probst in Beromünster, zu seinem Vicarius apostolicus bis zur Wahl des neuen Bischofs ernannt hat ic.

Nach zjähriger Abwesenheit ist der Fürstbischof von Chur am 24. Dez. wieder in seiner Residenz eingetroffen; der bischöfl. Hof und das Seminarium zu St. Luzien wurden Abends beleuchtet.

T o b e s - A n z e i g e.

Heute früh um 4 Uhr nahm Gott unsern lieben Robert, in etnem Alter von 4 Jahren, an den Folgen eines Katarrhslebers von der Erde. Er war unser einziger Sohn. Die schönsten Freuden in der Gegenwart, die glücklichsten Hoffnungen für die Zukunft hatte uns dieses liebe Kind gegeben. Darum trauern wir jetzt in unaussprechlicher Wehmuth an seinem Satze, und klagen dieses der stillen Theilnahme unsrer Freunde.

Mastatt, den 9. Jan. 1815.

Hofgerichtsrath August Welper und seine Gattin, eine geb. Zaber.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 12. Jan.: Die Unglücklichen, Lustspiel in 1 Akt, von Rozebue. Hierauf: Der Gefangene, Oper in 1 Akt; Musik von Dellamaria.

Bruchsal. [Erklärung.] Unterzeichneter ist weder Redakteur noch Korrektor der in Pforzheim herauskommenden Rheinischen Ansichten etc., sondern hat sich bloß onheischig gemacht, von Zeit zu Zeit Aufsätze für diese Zeitschrift zu liefern.
Bruchsal, den 10. Jan. 1815.

v. Beulwig.

Karlsruhe, [Lesebibliothek.] In der deutschen und französischen Lesebibliothek von Raphael Marx ist die neunte Fortsetzung des deutschen und die siebente des französischen Katalogs erschienen, und erstere zu 4 kr., die letztere zu 6 kr. zu haben. Beide enthalten nicht nur das Vorzüglichste, was im Jahr 1814 in beiden Sprachen für angenehme Unterhaltung erschienen ist, sondern auch das Neueste in Beziehung auf die verfloffenen und gegenwärtigen Zeitereignisse.

Karlsruhe, den 10. Jan. 1815.

Karlsruhe. Der Großherzogl. Hofzahnarzt, Hirsch Salamon, aus Abelsdorf bei Erlangen, macht einem hochverehrten Publikum seine Ankunft wieder bekannt, und empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch. Er logirt, wie gewöhnlich, im Gasthof zum Ritter, und wird sich 14 Tage hier aufhalten. Er rekonvalescirt zugleich sein opprobriertes Zahnpulver, welches den üblen Geruch aus dem Munde vertreibt, und hält feinere Fäulnis der Zähne ab, konsekvirt das Zahnfleisch, ohne zu säuren, tags die Glatur der Zähne Schaden leide.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzogener empfiehlt sich mit vielen Sorten Pfeifenröhren, worunter auch ächte türkische

wohlrriechende Weichsel, und Billardbällen von bester Güte, verspricht die billigsten Preise.

Dengler,

Drehmeister, in der Erbprinzenstraße, Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Chr. Griesbach ist wieder ächt englisches Steingut zu den billigsten Preisen zu haben.
Karlsruhe, den 6. Jan. 1815.

[Frucht-Essig.] Auf der Essigfiederei in Grünwinkel wird reiner Fruchtessig abgegeben, das Fuder zu 50 Gulden.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Frauenzimmer, in allen weiblichen Arbeiten, als Kleidermachen, Weißnähen etc. erfahren, sucht einen Platz als Kammerjungfer. Im Staatszeitungs-Komptoir das Nähere.

Karlsruhe. [Kapital-Gesuch.] Zweitausend Gulden werden gegen gerichtliche Versicherung aufzunehmen gesucht. Nähere Nachricht ertheilt das Staats-Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Abhanden gekommene Tabatiere.] Letzt verfloffenen Sonntag, den 8. dieses, ist im Groß-Hoftheater eine goldene Tabatiere von änalicht stumpf vieredliger Façon, Glanz gestreift, mit einem obaten Medaillon auf dem Deckel, worin die Buchstaben C. v. S. sich befinden, abhanden gekommen. Demjenigen, welcher diese Dose der Großherzogl. Polizeidirektion überbringt, oder gegründete Indicien zu deren Wiedererlangung angeben könnte, wird ein Douceur von 5 Louis'd'or zugesichert.

Karlsruhe, den 10. Jan. 1815.

Großherzogl. Polizeidirektion.

Karlsruhe. [Berlinerer Stuger.] Auf der Straße von Bietigheim nach Mühlburg ist ein kleiner Stuger mit einem grünen Tragband und in einem gelben ledernen Futteral, verloren gegangen; der redliche Finder ist gebeten, ihn im Wirthshaus zum Lamm in Mühlburg dem Wirth Bischoff abzugeben, von welchem er ein Douceur von einer Karolin erhalten wird.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

Januar.		Sonntag	1. Montag	2. Dienstag	3. Mittwoch	4. Donnerst.	5. Freitag	6. Samstag	7.
Barom.	Morgens	28. 1,4	2,6	3,3	0,8	11,8	11,3	10,5	
	Mittags	1,3	2,9	2,7	0,0	11,5	11,0	10,0	
	Abends	1,7	3,1	1,8	27. 11,8	11,7	11,0	9,5	
Thermometer.	Morgens	2,5	1,4	- 2,0	- 2,8	- 1,7	- 1,4	- 1,8	
	Mittags	3,3	2,2	- 0,7	- 1,3	- 1,4	- 1,4	- 1,3	
	Abends	1,5	0,0	- 1,3	- 1,3	- 2,0	- 1,3	- 1,8	
Hygrometer.	Morgens	91	95	88	84	87	89	88	
	Mittags	94	95	86	83	86	87	87	
	Abends	95	92	84	82	88	88	93	
Wind.	Morgens	SW.	SW.	N.	ND.	ND.	ND.	ND.	
	Mittags	SW.	N.	ND.	ND.	ND.	ND.	ND.	
	Abends	SW.	N.	ND.	ND.	ND.	ND.	ND.	
Witter. überhaupt.	Morgens	wenig heiter	regnerisch	trüb	trüb	trüb	trüb	trüb	
	Mittags	Regen	trüb	trüb	trüb	trüb	trüb	trüb	
	Abends	trüb	trüb	trüb	trüb	trüb	trüb	trüb	Graupeln